

EINLEITUNG

Krankheitsbericht als Aufbauprogramm. . . . .	9
Ist die deutsche Romantik »romantisch«?. . . . .	11
Botschaft aus der Fremde . . . . .	15
Das unendliche Spiel der Welt . . . . .	18
Universale Vereinigung . . . . .	22

ERSTER TEIL

Der große Friedensschluß im Zeichen des Witzes und seiner Spielformen . . . . .	29
Vom Witz zum Genie . . . . .	33
Wenn der Geist »freigelassen« wird . . . . .	37
Sehnsucht nach den Quellen des Lebens: das »Ur-« . . . . .	40
Die Deutschen als »Urvolk« . . . . .	44
Der Traum von der Befreiung . . . . .	47
Von Gottes Gnaden nach wie vor: »Allgemeines Landrecht« . . . . .	51
Verstaatlichte Intelligenz . . . . .	55
Die »reine« Idee als Praxis: Französische Revolution. . . . .	62
Zweimal Égalité . . . . .	67

ZWEITER TEIL

Kriege im Reich der Bildung . . . . .	75
Die »Schlegelsche Clique« oder »Neue Schule«: der Jenaer Kreis . . . . .	78
Von der »Phantasterei« zur »Universalpoesie« . . . . .	85
Vollendung ohne Endung: »Romantik«. . . . .	91
Vom Schimpfnamen zum mißdeuteten Markenzeichen und Passepartout . . . . .	96
Von China über England nach Wörlitz: der anglo-chinesische Garten. . . . .	100
Mit vereinten Kräften: Genie, Witz und Talent . . . . .	107
Spielformen des Witzes: »Chamfortaden« und anderes . . . . .	115
Novalis – »Urvater aller künstlerischen Moderne«? . . . . .	120
Denken als Zeugen . . . . .	126

DRITTER TEIL

<i>Heinrich von Ofterdingen</i> : »Übergangsjahre vom Unendlichen zum Endlichen« . . . . .	137
Das letzte Kapitel: der »himmlische Urmensch« . . . . .	143
In den Gärten des Mondes: Vorschau auf die »Goldene Zeit« . .	151
Das Gestirn des Wechsels und der Theorie . . . . .	158
Liebe als – Witz? . . . . .	164
Unendliche Progression auf den Flügeln der Zahl . . . . .	168
Die Welt als Geheimnis . . . . .	174
Von den Trauben des Zeuxis zur blauen Blume . . . . .	177
Pflanze statt Maschine. . . . .	182
Blumen am Wege: botanische und literarische Anregungen . .	186
Vom »blauen Blümchen« zur »blauen Blume« . . . . .	190
Mutmaßungen über eine Blume . . . . .	193
Warum muß die blaue Blume »blau« sein? . . . . .	199

VIERTER TEIL

Heinrich – ein Melancholiker? . . . . .	207
Die Sehnsucht der »unvergnügten« Seele. . . . .	211
Von der »blauen« Ferne zur »gelben« Nähe:	
Lob des Müßiggangs . . . . .	216
Sündiger Egoismus als ästhetische Teilnahme . . . . .	220
Romantik – ein Plural. . . . .	224
Deutschland: das romantische Märchenland . . . . .	230
Entdeckung des »Goldenen Zeitalters« in Deutschland . . . .	235
Warnung vor dem Genie . . . . .	240
Romantik – vom Kopf auf die Füße gestellt: Kitsch. . . . .	245

AUSKLANG

»Fratzen philosophischer Aftergenies«? . . . . .	255
Bibliographie . . . . .	259